

Göttingische
Anzeigen

VON

gelehrten Sachen

unter der Aufsicht

der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band,

auf das Jahr 1793.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

derselben erforschen wollten, dürfe man sich über die schnellen Fortschritte derselben nicht verwundern.

Ebendasselbst.

In eben der Versammlung der königl. Soc. der Wissenschaften am 18. May legte Hr. Hofr. Blumenbach einige von dem berühmten Ungrischen Arzte und Geschichtsforscher Hrn. Dr. Wetzprémi zu Debreczin eingesandte handschriftliche Abhandlungen vor.

I. Nämlich: Ueber die Ungrische Reichskrone, die der Hr. Dr. bey Gelegenheit der Krönung des K. Leopold a. 1790 näher zu untersuchen Gelegenheit gehabt. Er widerlegt die bisher davon gehegten Meinungen, und zeigt, daß sie aus zweyerley, zu ganz verschiedenen Zeiten und Orten gefertigten, Hauptstücken zusammengesetzt sey. Erst war es nämlich eine offene Krone mit der Umschrift: *ὁ Αρχαγγελος Γαβριηλ, ὁ Δημητριος, ὁ Δαμιανος. Κωνσταντινος βασιλευς Ρωμαιων ὁ Πορφυρογενητος. Μιχαηλ εν Χω̄ πιος βασιλευς Ρωμαιων Δενας. Γεωβιτς Δεσποτης πιος κραλης Τερκιας. ὁ Κοσμας. ὁ Γεωργιος. ὁ Αρχαγγελος Μιχαηλ.* Diese stammt aus Byzanz, und war ein Geschenk des K. Michael Ducas und seines Sohnes Constantins des Porphyrogeneten an den Ungrischen K. Geisa II. als Michaels Neffen und Bundesgenossen gegen Michael von Servien. Folglich konnte der über 100 Jahre vorher verstorbene K. Stephan der Heilige nicht damit gekrönt seyn, sondern dessen Krone ist schon zu Zeiten des Petrus Almannus nach Rom gekommen.

Der zweyte später hinzugefügte Haupttheil der jetzigen Krone besteht aus vier nach oben zusammengehenden Bogenstücken mit den Bildern der acht

Apostel, Johannes, Bartholomäus, Jacobus, Thomas, Petrus, Andreas, Paulus und Philippus, deren Namen auf lateinisch und in gothischen Buchstaben beygesetzt sind.

II. Ueber die Benennung der bekannten *Aqua reginae Hungariae*. Nach vielem vergeblichen Forschen hat Hr. Dr. W. herausgebracht, daß es von der Gemahlin R. Carl Roberts, einer polnischen Prinzessin und Mutter R. Ludwigs I., die zu Ende des 14ten Jahrhunderts verstorben, den Namen führt. Dem verdienten Hrn. Verf. scheint unsers Hrn. Hofr. Beckmanns Untersuchung über den Namensursprung des Ungarschen Wassers (in dess. Beiträgen zur Geschichte der Erfindungen II. B. 3. St. S. 446 u. f.) unbekannt geblieben zu seyn.

Beide Untersuchungen haben dem gelehrten Hrn. Verf. Anlaß gegeben, mancherley bisher irrige oder zweifelhafte Angaben in der Geschichte seines Vaterlandes aufzuklären und zu berichtigen.

Rom.

Wir geben noch eine kurze Anzeige von einem Buche, dessen Fortsetzung wir immer entgegen sahen. *L'Argonautica di Apollonio Rodio tradotta ed illustrata*. Tomo primo 1791; verlegt's Monaldini und Giunchi, groß Quart. Wenn man von einem Werke dieser Art billig urtheilen will, so muß man den Maasstab nicht nach einer kritischen schulrechten Ausgabe eines deutschen Gelehrten von Profession nehmen; man muß sich in den Geschmack und in den Kreis litterarischer Begriffe und Kenntnisse, wie sie unter den Italiänern herrschen, versetzen, und endlich bedenken, daß die Behandlung der Alten von Liebhabern und für Liebhaber in den feinern und höhern Ständen ein ganz anderes Gepräge